

Berichtigung.

In dem Bericht über die Generalversammlung in Gera, Nr. 5, März (zweite Lieferung) d. Monatschr., ist auch mein dort gehaltener Vortrag äußerst freundlich erwähnt worden. Indem ich dafür meinen verbindlichsten Dank ausspreche, bitte ich gleichzeitig, eine dahingehende Mittheilung veröffentlichen zu lassen, daß ich statt der in jenem Bericht gewählten wissenschaftlichen Bezeichnungen für die Stocente, den Haupttaucher, die Rohrweihe und die Lachmöve folgende Synonyma bzw. gewählt habe: *Anas boscas*, *Podiceps cristatus*, *Circus aeruginosus*, *Xema ridibundum*. — Ich war zur Wahl dieser Bezeichnungen, also auch zur vorstehenden Berichtigung, um so mehr verpflichtet, als ich in der Einleitung zu meinem Buche „Herleitung und Aussprache der wissenschaftlichen Namen in dem G. F. von Homeyer'schen Verzeichniß der Vögel Deutschlands“ für eine Ehrenpflicht der deutschen Ornithologen erklärt habe, an der von Homeyer'schen Nomenclatur festzuhalten.

Möge dieser wiederholentlich ausgesprochene Wunsch auch bei den confratres Beachtung finden.

Torgan, den 8. April 1889.

Pietsch.

Kleinere Mittheilungen.

Für Vogelwirthe. Der Vogelhändler Zuckerkandel in Dresden hat jetzt ein vorzügliches Nistmaterial, die **Garzilwurzel**, eingeführt, welches schon früher in unserer Monatschrift warm empfohlen wurde. Herr Schnierer schreibt darüber: Die meisten kleinen Finken: Mönche, Kubafinken, Zebrafinken, Reisfinken, aber auch Hüttenfänger, Bülbül, Kardinäle und Kernbeißer benutzen sie mit Vorliebe, und Mävchen und Hüttenfänger nehmen überhaupt nichts anderes zu ihrem Nestbau. Das Material ist wirklich ausgezeichnet, sehr elastisch, nicht brüchig, doch viel stärker als die Moefaser, in welcher letzterer leider nicht allzu selten sich die kleinen Baummeister erhängen. Der Preis schwankt je nach Qualität und Länge der Fasern.

Fr.

Didunculus strigirostris. (Aus einem Brief an K. Th. Liebe). In der vergangenen Woche lernte ich durch den Schiffszarzt des ö.-u. Lloyd den Commandanten der „Leipzig“, Herrn Capitain Strauch, aus Zanzibar kommend, hier kennen und wurde auf den von ihm mitgebrachten seltenen Vogel *Didunculus strigirostris* aufmerksam gemacht. Der Herr Capitain zur See hatte diesen Vogel, als er noch in Apia auf Samoa war, dort erworben und ihn über Zanzibar nach Triest gebracht, wo ich ihn zu Gesicht bekam. Der Vogel war ganz munter und von der Reise gar nicht ermüdet. Als ihm Capitain Strauch Pflanzienmilch verabreichte, gab er einen eigenthümlichen tiefen Ton, bei geschlossenem Schnabel, von sich, der Aehnlichkeit

hat mit der tiefen Stimme eines Bauchredners. Der Vogel hat die Größe eines kleinen Huhnes, hat hohe, starke, rothe Beine mit etwas übergroßen Zehen. Kopf und Hals sind metallisch blaugrün glänzend, der übrige Körper ist lebhaft braun gefärbt, der Oberschnabel ist hakig nach abwärts gekrümmt, wie bei einem Raubvogel, der Unterschnabel breit, kürzer und an der flachen, löffelartigen Spitze ausgezackt. Herr Capitain Strauch gedenkt diesen seltenen Vogel auf seiner Durchreise durch Berlin dem dortigen Zoologischen Garten geschenktweise zu überlassen.

Triest.

Prof. Dr. Carl Moser.

(Aus einem Briefe an R. Th. Liebe). **Eine üble Erfahrung**, die ich recht oft machen mußte, scheint noch wenig bekannt zu sein und dürfte deshalb vielleicht der Veröffentlichung werth sein. Bei uns werden für die Staare in den Gärten und an den Hausgiebeln vielfach auf gastliche Weise Nistkästen befestigt. Hier ist es nun der Dachboden, wo die Thiere oft ein schreckliches Ende finden. Ich kenne beispielsweise eine Pfarrerrwohnung, wo die Thiere am Dach durch einen ausgefalteten Falkenkopf in das Innere drangen und sich am Fenster todt flatterten. Ich habe dort in kurzer Zeit eine ganze Anzahl gerettet, indem ich eine Fensterscheibe entfernte. Der Dachraum der Kapelle des Schlosses Schwöbber hier ist auch so ein Raum, der vielen Vögeln das Leben kostet. Erst heute habe ich wiederum einen Staar vor diesem Schicksal auf dem Hausboden des Herrn von Grävemeyer in Hameln bewahrt. Ueberall, wo ich mich längere Zeit aufhielt, sind mir solche Fälle bekannt und so verendete Vögel eingeliefert worden. Außer den Staaren sind es noch gewesen: eine Thurnschwabe mehrere Kohlmeisen und Rothschwänzchen, eine Blaumeise und ein Baumläufer, die mir als auf dem Boden gefunden im Laufe der Zeit zugetragen wurden.

Staats von Bacquant-Geozelles.

Ornithologische Winterbeobachtungen. Seit meinem über 25-jährigen Aufenthalte am hiesigen Orte pflege ich jeden Winter an meinem Hause zwei verschiedene Futterplätze zu etabliren; den einen vor meinem Stubenfenster, an welchem ich wohl regelmäßig den größten Theil des Tages auf meinem längst verdienten Großvaterstuhl zu sitzen pflege, für meine kleinen Lieblinge, die Meisen; darauf erschienen *Parus major*, *coeruleus* und *palustris*, gewöhnlich in mehreren Exemplaren; diese werden mit Kürbiskernen und Hanfsamen bewirtheet, und sind so zahm, daß sie sich durch meine größte Nähe durchaus nicht stören lassen. Der zweite Futterplatz unter einem zweiten Fenster meiner Wohnung ist für allerlei Volk bestimmt, und darauf erschienen in großer Menge Finken (*Fringilla coelebs*, darunter mehrere ♀, *montifringilla*, nur ein schönes Pärchen, und *chloris*, der gefräßige und faule Geselle) und die Proletarier, die Haus- und Feldsperlinge in ungemessener Zahl. Diese werden nur mit Mühsamen bedacht. Auf einem andern etwas entfernter von mir gelegenen Futterplätze erschienen in diesem Winter *Emberiza miliaria* und *citrinella* (Grau-

und Goldammer), *Alauda cristata* (Haubenlerche) und die zudringlichen Sperlinge. Die Staare stellten sich diesmal noch vor der ihnen vom alten Vater Bockstein bestimmten Tage, Petri Stuhlfeier (22. Febr.), ein, ließen aber ihr schon angestimmtes Liedchen bald wieder verstummen, da sich leider ein noch so langwieriger Nachwinter einstellte. Doch auch dieser scheint nun zu Ende zu sein, und das alte Dichterwort: „Es muß doch endlich Frühling werden!“ hat sich auch diesmal bewährt. Die Amsel läßt ihren so lieblich stötenden Gesang schon längst hören.

Rötschenbroda, den 28. März 1889.

G. Thienemann.

(Aus einem Brief an R. Th. Liebe). Beim Durchlesen der Monatschrift fällt mir bei dem Aufsatz: „**Benutzung der Vogelnester durch Insekten**“ ein Fall ein, den ich Ihnen mittheilen will, da er mir viel Spaß machte. Im Sommer 1886 nisteten in meiner Heimath ein Pärchen Staare in einem Nistkasten; die Jungen flogen aus, hierauf zog ein Schwarm Bienen, der irgendwo entflohen war, ein, machte es sich behaglich und trug fleißig ein; als sie Mitte August aufhörten einzutragen, nahm ich den Kasten ab, tödtete das Volk und gewann gegen 3 Pfund sehr schönen Honig.

G. Clodius.

Litterarisches.

Ornis. Internationale Zeitschrift für die gesammte Ornithologie. Organ des permanenten internationalen ornithologischen Comité's unter dem Protectorate S. K. K. G. des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich-Ungarn. Herausgegeben von Dr. R. Blasius und Dr. von Hayek. — Wien, Gerold's Sohn. — IV. Jahrgang. 1888. Preis 8 *M.*

Der vierte Band der trefflich redigirten, inhaltreichen und sehr gut ausgestatteten *Ornis*, welche sich in würdiger Weise ihrer Namensschwester, der leider nur kurzlebigen „*Ornis*“ Chr. Ludw. Brehm's, der — zeitlich — ersten (I—III. 1824—27) ornithologischen periodischen Zeitschrift, anreihet, enthält wiederum eine Fülle werthvollen Materials: Die ornith. Jahresberichte aus Oesterreich-Ungarn (über 1885, sehr reich!), aus den russischen Ostseeprovinzen, aus Dänemark (beide über 1886), faunistische Arbeiten über die Wüste Atacama, über Palawan, Groß-Sanghir, ferner über Polen, über die Umgegend von Mainz u. s. f. Die hervorragendsten Ornithologen arbeiten an diesem Journal, dessen Abonnement wir den Lesern der Monatschrift nicht dringend genug empfehlen können; im Vergleich mit anderen Fachblättern ist der Preis von 8 Mark ein sehr geringer. Die früheren Jahrgänge, auf deren Inhalt häufig in diesen Heften hingewiesen ist, sind noch vollständig zu haben. Lev.

Die Vögel Deutschlands nach ihrem Nutzen und Schaden in tabellarischer Uebersicht von Th. Heym. Wurzen, Vd. Thiele. 1 *M.*

Der Verfasser hat hier die Form der Tabelle gewählt, um unsere Vögel der Reihe nach in Bezug auf ihren Schaden und Nutzen aufzuzählen, ohne irgend eine Beschreibung zu liefern. Er setzt also die Kenntniß unserer gefiederten Lieblinge voraus oder verlangt stillschweigend ein Ergänzungswerk, nach welchem die betreffenden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Moser C., Wacquant-Geozelles Staats von,
Thienemann Gustav August Leopold, Clodius Gustav

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 205-207](#)